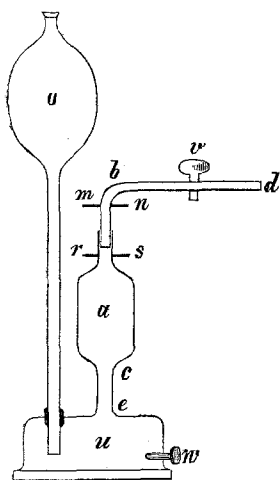


gebildet. Ich muss in Bezug auf die daraus ersichtlichen näheren Einrichtungen auf dieses verweisen, zumal das Luftbad zwar eine recht zweckmässige aber doch schon bekannte Construction zeigt.

Einen Gasentwicklungsapparat, der den Vorzug hat, aus pulverförmigen Substanzen einen constanten Gasstrom zu erzielen, hat Richard Schulze*) angegeben. Fig. 93 veranschaulicht den Apparat. Die Verbindungen sind sämmtlich durch Glasschliffe hergestellt; a dient zur Aufnahme von doppeltkohlensaurem Natron, respective dem entsprechenden festen Körper. Als Unterlage dient eine in den engeren Theil e c gebrachte Schicht von Glaswolle. Die zur Entwicklung nöthige Säure wird in das Gefäss o gebracht. Die verbrauchte Salzlösung sammelt sich in u und kann durch w abgelassen werden. Das durch den Hahn v verschliessbare Rohr b d wird durch um die Glasstäbe m n und r s geschlungene Gummibänder fest gehalten, so dass es auch bei plötzlicher Steigerung des Gasdruckes nicht abgeworfen werden kann.

Fig. 93.



Die verbrauchte Salzlösung sammelt sich in u und kann durch w abgelassen werden. Das durch den Hahn v verschliessbare Rohr b d wird durch um die Glasstäbe m n und r s geschlungene Gummibänder fest gehalten, so dass es auch bei plötzlicher Steigerung des Gasdruckes nicht abgeworfen werden kann.

Der Apparat würde sich wohl auch namentlich zur Entwicklung von Schwefelwasserstoff aus Schwefelcalcium eignen. W. F.

Verbesserte Spritzflaschenspitze. In dieser Zeitschrift 24, 81 habe ich eine von C. Söllscher angegebene Vorrichtung besprochen, die bezweckt, das stossweise Austreten der Flüssigkeit zu verhindern, wenn man nach einer Unterbrechung von neuem in die Spritzflasche bläst.

G. A. Ziegeler**) macht darauf aufmerksam, dass sich derselbe Zweck auch erreichen lässt, wenn man die Ausflussspitze etwas vor ihrem Ende so auszieht, dass sich in derselben eine stark verengte Stelle befindet.

Glaswandung des Flaschenhalses selbst zwei Vertiefungen anzubringen, in welchen die den Bügel haltenden Schrauben den nöthigen Halt finden würden, in ähnlicher Weise wie bei den jetzt vielfach in Gebrauch befindlichen Verschlussvorrichtungen für Selterswasser-, Bierflaschen etc., bei denen die Drähte ebenfalls viel zweckmässiger in Vertiefungen des Glases eingreifen als in einen stets nach oben verschiebbaren Blechstreifen. W. F.

*) Chemisches Centralblatt [3. F.] 16, 849.

**) Pharm. Centralhalle [N. F.] 6, 467.